



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

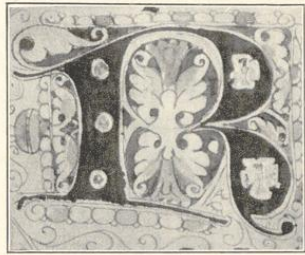
Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Coesfeld

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1913

Gemeinde Rorup

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97429](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97429)



orup.

Rorup begegnet uns zuerst um 1050; damals bezog Kloster Werden aus „Rodopo“ Abgaben. Um 1320 lautet der Name Rodupe, 1349 Rodorpe, 1353 Rodarpe, um 1370 Rodope, 1385 Rodepe, 1545 Rodorpe. Man hat ihn abgeleitet von =thorp, Dorf, und einem mit Rod-zusammengesetzten Mannsnamen, aber richtiger denken wir an eine Waldrodung, in der das Dorf erstand; deutlich erscheint diese Ableitung in einer Urkunde von 1359, wo zwei Erben in der Mark Rodorpe, Kirchspiel Darup, genannt werden.²

Die Kirche in Rorup ist eine Tochterkirche von Darup,³ gegründet von den Rittern von Rorup (Rodorpe) vom Hause Rorup aus, die auch ursprünglich das Patronatsrecht über Kirche und Pfarrhof besaßen.⁴ 1320 bestand zu Rorup nur eine kleine Kirche; 1326 und um 1370 gehörte die Gemeinde zum Vizedominat des Domes zu Münster; der Vizedominus war auch Archidiacon der Kapelle.⁵ 1387 schenkte Hermann von Merfeld „der kerken tho Rodope de husstede unde garden, es war wohl das alte Haus Rorup, seine Burgstätte, Gräben und Wälle, die hier zu dem Wedem- (Pfarr-) Hofe geschenkt wurden.“⁶

An der Kirche bestand schon 1326 eine Vikarie.⁷ 1413 stiftete die Wittve Hermann von Merfelds die St. Agatha-Vikarie. Neben dieser wurden 1484 die Antonius- und Katharinen-Vikarien gestiftet. Alle drei Vikarien vergaben 1572 die Herren von Merfeld, ebenso auch die Pfarrstelle. Die Kirche war der Gottesmutter Maria geweiht, neben ihr war die hl. Agatha Patronin.⁸

Der Thurm trägt die Jahreszahl 1681; vor ihm steht noch heute die schon 1387 erwähnte Eide.

Zum Kirchspiel gehören nur das Dorf und die Dorfbauerschaft; ersteres stand bis 1811 unter der Gerichtsbarkeit des Hauses Rorup, während die Bauerschaft zum Gogerichte Hastehausen gehörte.

Im Spanisch-Niederländischen Kriege plünderten die Holländer 1591 auch Rorup. 1592 plünderten die Spanier das Kirchspiel „Rodorff“ ganz aus.⁹

Dorf Rorup hatte 1861 305 Bewohner in 72 Haushaltungen, während in der Bauerschaft

¹ R aus Missale des 15. Jahrhunderts der Kirche zu Bülbern. (Siehe Seite 21.)

² Köhsche 148; Invent., Beibd. I, S. 383. — Rodde findet sich als Bauerschaftsname auch bei Dülmen und Rheine.

³ So wird sie im Visitationsprotokoll von 1613 genannt; Tibus 808.

⁴ Tibus a. a. O. Das Patronat der Pfarrkirche in Rorup besaßen also nicht die Herren von Keppel (zu Weddern) und dann deren Rechtsnachfolger die von Merfeld, wie Invent. I, 464 und 486 angegeben ist; siehe Invent., Beibd. I, 613.

⁵ Darpe, Codex II, 84; Invent., Beibd. I, 613.

⁶ Kindlinger, Münst. Beiträge I, Nr. 19; Tibus 808 f.

⁷ Invent., Beibd. I, 613; welche? wird nicht angegeben.

⁸ Kindlinger a. a. O. Nr. 18; Invent. I, 464 f.; Tibus 809 und 1308.

⁹ Münst. Geschichts-Quellen III, 118 f.

in 37 Haushaltungen 200 Personen wohnten.¹ 1897 hatte das Dorf in 53 Wohnhäusern 471 (467 katholische, 1 evangelische, 3 jüdische) Bewohner, 1905 zählte man 471 Köpfe.

Im Gemeinde-Bezirk liegt das Haus Rorup. Die ältesten Besitzer desselben waren die Herren von Rorup (Rodepe, Rodorpe), welche uns seit dem 13. Jahrhundert in Urkunden begegnen; so 1216 Johann, 1280 Heinrich von Rodorpe.² Sie hatten das Markengericht und das Patronat über die Kirche und den Pfarrhof. 1290 erscheint Ritter Heinrich von Rodepe als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Everhard von Münster, 1526 Knappe Lubert von Rodorpe.³ Der Knappe Heinrich von Rodorpe (Rodepe), Luberts Sohn, verkaufte 1548 dem Friedrich Kosinckhus eine Rente, 1549 dem Kloster Darlar die Erben Boenkamp und Winkelhus, Kirchspiel Rorup; 1561 veräußerte er das Gut Rorup sammt dem Markengerichte und dem Patronat über Kirche und Wedem-(Pfar-)Hof an Bernhard von Merfeld.⁴ Die Familie von Rorup lebte nach dem Verkaufe ihres Stammesitzes auf dem neuen Hause Rorup bei Senden.⁵

1691 saß ein von Kückelsheim zu Rorup; Raban Wilhelm Freiherr von Kückelsheim, Herr von Rorup, wird in einer Inschrift Markenrichter des Weifangs Rorup genannt. Als die von Kückelsheim um 1800 im Mannsstamme ausstarben, kam das Gut durch eine Erbtöchter an Marz Freiherrn von Amelungen, dessen Sohn August 1838 Haus Rorup an den Herzog von Croy veräußerte.⁶

Auf Haus Schonebeck, Kirchspiel Rorup, saßen im 13. Jahrhundert die dem Münsterländischen Lehnsadel angehörigen Ritter von Schone(n)beck; genannt werden 1215 Gottfried, 1256—68 Dietrich und seine Söhne, die wir damals mehrfach ihren Besitz veräußern sehen. Schonebeck war dann ein Gut des Domkapitels; 1813 kaufte es von Hamm zu Coesfeld an, dessen Familie es 1840 an den Herzog von Croy weiter verkaufte, der es noch heute im Besitze hat.⁷

¹ Statist. Nachrichten 11, 20, 22.

² Weif. Urkundenbuch VII, Nr. 1727.

³ Invent., Weibd. I, 366 und 613.

⁴ Darpe, Coesf. Urkundenbuch I, Nr. 57 und 209; Invent., Weibd. I, S. 392; Tibus 808.

⁵ Invent. I, S. 259, 397 und 475; Münsf. Geschichts-Quellen III, 18 und 127.

⁶ Codex III, 78; Inschrift am Sockel eines alten Nepomukbildes im Dorfe; Invent. I, 461.

⁷ Inventar Weiband I, 2, Seite 103, 106, 108 ff., 111 und I, 3, Seite 212.



Kreuzigungsgruppe, Relief von Indocus Vredis. (Siehe Karthaus, Seite 93.)

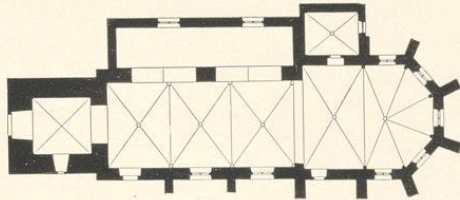


Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Korup.

Dorf Korup.

9 Kilometer südöstlich von Coesfeld.

Kirche, katholisch, romanisch, gothisch,



1 : 400

zweischiffig. Hauptschiff dreijochig. Seitenschiff an der Nordseite. Chor einjochig mit $\frac{5}{8}$ Schluß. Westthurm mit Treppengiebeln.¹ Sakristei auf der Nordseite. Strebepfeiler an der Südseite und am Chor, einfach.

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlußsteinen im Hauptschiff, Chor und in der Sakristei; mit Graten im Thurm; auf Konsolen im Schiff, auf Diensten im Chor. Längs- und Quergurte spitzbogig. Holzdecke im nördlichen Seitenschiff.

Fenster spitzbogig, zweitheilig mit Maßwerk. Schalllöcher rundbogig.

Eingänge der Südseite gerade geschlossen, der Westseite spitzbogig, der Nordseite vermauert.

Sakramentshäuschen, spätgothisch, Nische mit Fialen.

Triumphkreuz,² romanisch, 12. Jahrhundert, mit Krone, Arme wagerecht, Füße nebeneinander. 1,85 m hoch, 1,76 m breit. (Abbildung Seite 154.)

Selbdritt, gothisch, 15. Jahrhundert, von Holz. 45 cm hoch. (Abbildung nebenstehend.)

3 Glocken mit Inschriften:

1. was anderer macht hat zernichtet hat mabi-

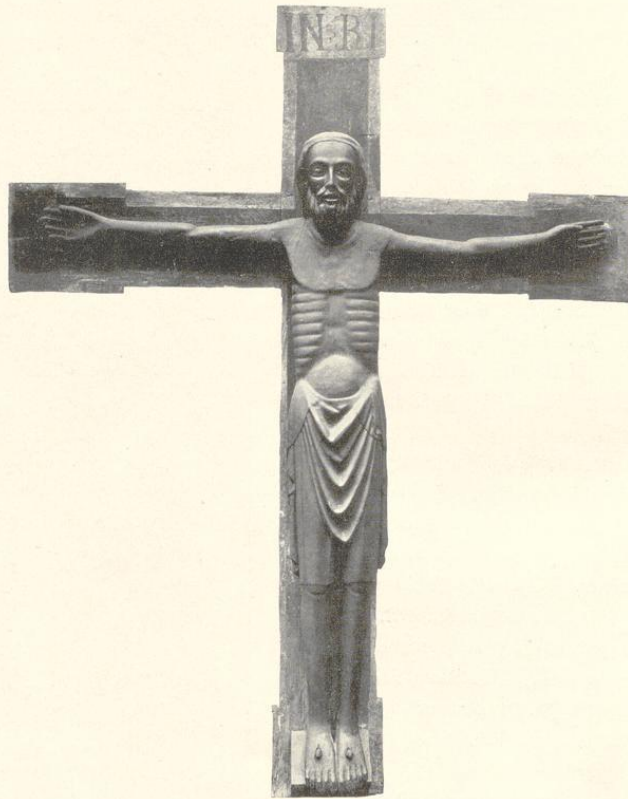
¹ Der westliche zerstört.

² Jetzt im bischöflichen Museum zu Münster. In der Kirche Copie.



Selbdritt.

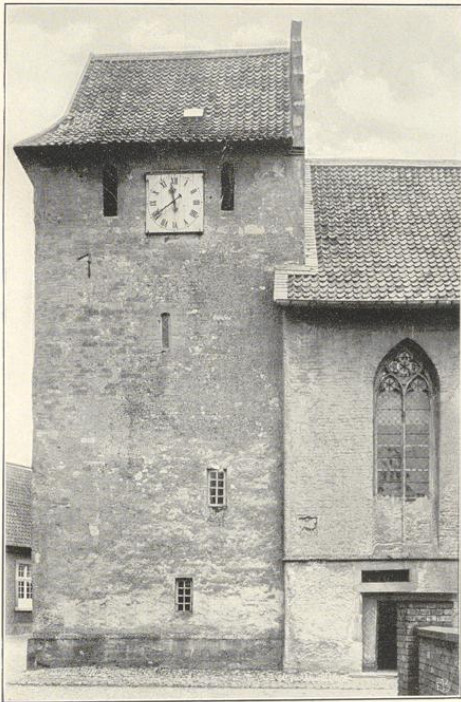
- lots kuntz aufgerichtet das was zum umgus nothig war gab rorups freigebigkeit gerne dar ao 1786. 0,88 m Durchmesser.
2. maria heiss ich die lebendigen rufe ich die todten beschrei ich mauritius und sein sohn andreas mabilot kuhfürstlicher trierischer stuck und glockengiesser aus coblenz haben uns 3 gegossen . sancta maria ora pro nobis . scamna vendita cum collectis nos tres renovarunt anno domini 1777 mense juli. 0,97 m Durchmesser.
3. scamna vendita cum collectis me renovarunt anno 1778 . petrus s paulus. 0,78 m Durchmesser.



Triumphkreuz.

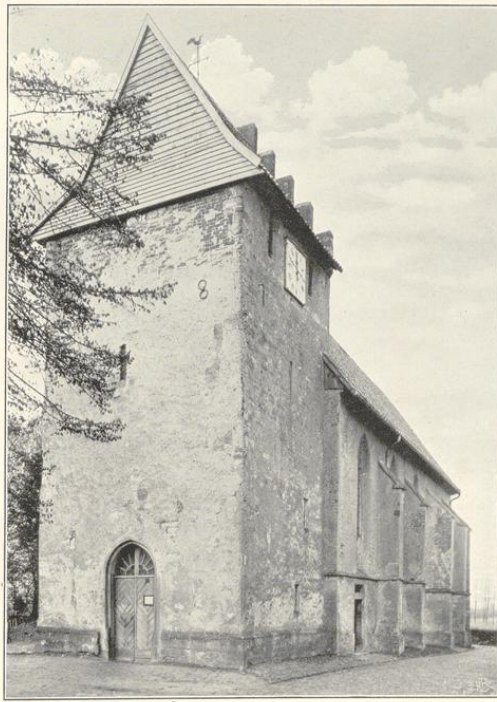


1.



Zeichn. von J. Bruchmann N. G., München.

2.



3.

Aufnahmen von H. Kuborff, 1906.

Kirche: 1. Nordansicht; 2. Theil der Südansicht; 3. Südwestansicht.

58



1.



Clischés von F. Bruckmann A.-G., München.

2.

Aufnahmen von A. Endorff, 1906.

Kirche: 1. Innenansicht nach Westen; 2. Innenansicht nach Nordosten.

